



die "SCALA" zu Milano

Das Scalatheater in Mailand verdankt seine Entstehung dem Brande, der in der Nacht des 25. Februar 1776 das herzogliche Theater in der Nähe des Königspalastes vernichtete. Das neue Theater wurde auf einmütigen Beschluß der Besitzer und aus den Mitteln der Logeninhaber des abgebrannten Hauses mit Unterstützung der Kaiserin Maria-Theresia erbaut, die um den Preis von 120 000 Lire die alte Kirche St. Maria alla Scala, die staatliches Eigentum war, abtragen und den Neubau errichten ließ. Daher erhielt auch das Theater den Namen Teatro della Scala.

Der Architekt Giov. Piermarini aus Folligno, der geniale Schüler Vanvitellis entwarf und erbaute dieses neue Theater im Zeitraum von nur zwei Jahren, und das imposante Haus ist uns fast unverändert in seinem strengen neoklassischen Stile erhalten geblieben. Im Jahre 1830 wurden zu der Fassade die beiden Seitenterrassen hinzugefügt, im Jahre 1814 erweiterten die Architekten Luigi Canonica und Domenico Gusti nach Niederlegung des Klosters St. Joseph und einiger kleiner Häuser das Bühnenhaus. Der schöne Innenraum, den anfänglich Piermarini mit Brüstungen in Form von Ballustraden-Imitationen ausgestattet hatte, wurde im Jahre 1807 durch die noch heute erhaltene vergoldete Reliefdekoration bereichert, während Gaetano Vaccani und Francesco Hayez die Deckenfresken schufen, die etwa zehn Jahre später durch ein Deckengemälde von Tancalla ersetzt wurden. Im Jahre 1907 wurde die fünfte Gallerie entfernt um Platz für den ersten Rang zu schaffen. Gleichzeitig bewirkte die Errichtung des sog. mystischen Abgrundes vor der Bühne die Versenkung des Orchesterraumes.

Seinen bleibenden und immer noch wachsenden Ruhm aber verdankt das Theater seinen ganz hervorragenden Aufführungen. Im 18. Jahrhundert trat es das Erbe des Teatro Lirico in Venedig an, es wetteiferte bald mit dem S. Carlotheater in Neapel und überflügelte bald die übrigen Opernbühnen Italiens. Schon im Jahre

1783, fünf Jahre nach der Eröffnung, komponierte Cimarosa für die Scala seine "Circe", die ruhmreiche neapolitanische Schule hat in Mailand dauernde und wachsende Erfolge errungen, wurden doch allein von Cimarosa (außer seiner Circe) 81 Opern aufgeführt. Nic. Zingarelli komponierte von 1785 bis 1803 zwölf Opern für das Theater, Paisello sogar deren 18, einschließlich der köstlichen komischen Oper: "Wer ausharrt, siegt", aus dem Jahre 1797. Im 19. Jahrhundert aber, ja bis auf den heutigen Tag gibt es kaum einen Opernkomponisten, der nicht den Ehrgeiz gehabt hätte, oder der ihn nicht hätte, sein Werk dem Urteil des Scalapublikums vorzulegen, ein Werturteil, das aber auch für die Sänger erst die letzte Weihe des Ruhms bedeutet. Es ist durchaus keine Uebertreibung, wenn man behauptet: auf der Bühne der Scala ist die Geschichte der europäischen Oper geschrieben worden.

Bis zum Jahre 1920 gehörte das Theater den Logeninhabern und der Stadtgemeinde Mailand, die im Jahre 1860 dem Staat als Besitzer des Bühnenraums, des Parketts und der Ränge gefolgt war. Bis dahin sorgten für die Vorstellungen die Pächter, die das Theater mit den Beiträgen verwalteten, die sie von den Logenbesitzern, dem Staat, später von der Gemeinde und durch den Erlös der Logen, Parkett- und Rangbillets sowie aus der Pacht der Garderoben und aus kleinen Nebenabgaben erhielten. Leider hielt der finanzielle Erfolg nicht immer mit dem künstlerischen Schritt, so haben schließlich die Mäzene auf die Verwaltung des großen Mailänder Theaters verzichten müssen. Infolgedessen erfolgte die Schließung der Scala im Jahre 1918.

Gleichwohl hat dann doch eine Gruppe Mailänder Kunstfreunde aus Ehrfurcht vor der Tradition ihrer Vaterstadt, mit Hilfe einer Subskription die Mittel aufgebracht, um das Scala-Theater in eine regelrechte Spielplanbühne umzubilden und seine Verwaltung sicherzustellen. So wurde denn im Jahre 1920 die "Selbststän-

dige Genossenschaft des Theaters der Scala" (Ente autonomo del Teatro della Scala) gegründet, die mittels der aufgebrachten Mittel von der Stadtgemeinde und den Logenbesitzern das ganze Theater zurückkaufte. Das Haus wurde von Grund aus umgestaltet, die Bühne vollkommen modernisiert und durch technische Neuerungen wie sie in den größten Theatern des Auslandes gebräuchlich waren, auf den letzten Stand der Vollkommenheit gebracht, jedoch immer so, daß alles dem Geschmack des italienischen Publikums entsprach. Nicht ein Jahr vergeht ohne irgendeine Renovierungsarbeit. Bald ist es das erneuerte Gestühl der Logen und des Parketts, bald die Modernisierung des Vestibüls, oder es werden neue Zugangstreppe zu den Logen, zum Parkett, zum Foyer geschaffen, das erst ganz neuerdings, im Jahre 1936, erweitert und erneuert wurde, im Jahre 1937 hat man mit der Neugestaltung der Gänge und Logen begonnen, um sie dem monumentalsten Stile des Foyers anzugleichen.

Das "Ente Autonomo" der Scala, wird von einem Comité verwaltet, dessen Präsident der Bürgermeister der Stadt Mailand ist. Die Direktion ist einem Generalintendanten der Stadt vertraut, der vom Ministerium für Volksbildung ernannt wird. Komponisten, Sänger und Publikum betreten das Theater gleichsam wie einen Tempel, denn von Anbeginn der Vorstellungen an war dieser Theaterraum in ein Forum der Bildung verwandelt, in ein Heiligtum echter Kunst, darum wurden auch alle Darbietungen an dieser Stätte mit so leidenschaftlichem Anteil von der Weltkritik erwartet und eifrigst verfolgt, und daher kommt es auch, daß gerade Mailand der Sitz der bedeutendsten Musikverleger des Landes geworden ist und daher geht auch von der schönen Betriebsamkeit der Scala die Entwicklung der gesamten italienischen Opernkunst aus, denn von hier aus formt und erneuert sich ständig die imposante Masse seiner hervorragenden Sängerschar.

(Nachdruck auch auszugsweise verboten.)